

# olle frage

ach, ich war zu arg aufgeregt, um sie zu beantworten. das gutachten dieses arztes doch mein weiteres leben bestimmt. deshalb fand ich die zeit in seinem büro dauerhaft angsteinflößend. dabei war der arzt sehr sehr nett. aber er wird einen maßgeblichen einfluss darauf haben, ob mir eine „persönliche assistentin“ genehmigt wird. 20 wenige stunden in einer woche selbstbestimmung ohne meine eltern. für mich sind diese stunden sehr wertvoll. pflegefall oder doch noch förderbar, so sieht man mich im dschungel der behörden.

dann kam diese OLLE FRAGE, die ich schon erwartete. ach, ich habe diese frage, wie ich denn ohne schule lesen kann, zu - oder vielleicht zu oft voller zweifel gehört. dieser arzt war sicher nur neugierig, aber andere stellen meine intelligenz in frage. dabei lernte ich diese technik immens früh. es war zu zu arg leicht. ach, ich badete in den büchern meiner eltern. sie ließen mich nur ran, wenn ich sie nicht zerstörte. ach, ich war gerade 5 jahre alt. sagenhaft einfach prägte ich mir die formen ein. es war leicht sie zu erkennen. das satte alphabet ist immer gleich. es gibt die buchstaben zwar in klein- oder großschrift und in zahlreichen unterschiedlichen handschriften, doch der aufbau ist derselbe. nur 26 buchstaben bestimmen die welt. diese sicherheit half mir das chaos dieses lebens zu ertragen.

ach, ich dachte als kind, dass ich dem alphabet nie ade sagen muss. es war überall zu haben. jeder einzelne buchstabe halt restlos anders klingt. ach, A ist A und B ist B. ich merkte mir bald die bedeutung jedes buchstabens und begriff, dass sie zu worten zusammengesetzt werden. die 26 dunklen buchstaben mir herrlich halfen. ich konnte sie fabelhaft lesen ohne sie auszusprechen. ich nahm mir bilderbücher und mein ohr zur hilfe. ball setzte sich aus B A L L zusammen. so hatte ich schon 3 buchstaben gelernt. es war leichter für mich, diese tage der kindheit mit buchstaben zu verbringen, als mit menschen. ach, auch auf der straße konnte sie entdecken, beim fernsehen und im radio. ich hörte zu, um worte in buchstaben zu zerlegen. der inhalt war mir egal, nur die vertrauten buchstaben blühten in mir auf. U ist U und X ist X. darum kann mir niemand ein X für ein U vormachen. ich lachte mir das alphabet als 5jährige an. ich konnte weder reden noch handeln, aber hihhi lesen.

ach, diese olle frage tut immer weh. es gab 14 lange jahre niemand, der meine innere klugheit erkannte. erst durch fc kann mich schriftlich äußern. als fünfjährige erfasste ich das alphabet rasant. als vierzehnjährige ermöglichte mir die sagenhafte stütze, auf buchstaben zu deuten und sie zu worten, sätzen und berichten zusammenzufügen. ohne ABC würde niemand diese olle frage stellen. ich habe das schreiben als lebensnotwendige sprache zur verfügung. ach, warum ist es surenhaft immerzu unglaublich für andere das zu verstehen? es ist mir eine freude diese buchstaben zu verwandeln. die grammatik regt mich an zu experimentieren. es macht spaß worte aneinander zu reihen und satzstellungen in kaum zu verstehende sätze zu verändern. ich komponiere etwas eigenes. es ist dann meine urureigene aussage. es regt den verstand der leser an, unverständliche wortreihen in klare sätze zu verwandeln. diesmal hihhi blieb klar. redet ihr immer klar? einmal werde reden, um das geschriebene in zu hörendes zu verwandeln.

stummredendeautistin  
rebecca klein  
dezember 2004